

(Get free) In einer Bar unter dem Meer: Erzhlungen

## In einer Bar unter dem Meer: Erzhlungen

Von Christoph W. Bauer

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #386714 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-03Erscheinungsdatum: 2013-07-03File Name: B00DRDH0S2 | File size: 24.Mb

**Von Christoph W. Bauer : In einer Bar unter dem Meer: Erzhlungen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised In einer Bar unter dem Meer: Erzhlungen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ganz ausgezeichnete short (short) stories ...Von Beate Mayer... schreibt Christoph W. Bauer, mit einer ausgesprochen

ideenreichen Fille von unterschiedlichen "ganz normalen" bis uerst skurrilen Protagonisten. Fast immer ein berraschendes Ende, und auch wenn es manchmal nicht ganz so berrascht, ist jede einzelne Geschichte lesenswert. Einer meiner Lieblinge war die SupermarktkassiererIn, die jeden Abend verwirrte Alte in ihr Heim zurckschiebt, sehr amsiert hab ich mich ber den Mann, der sich ein neues Gesicht leiht, immer wieder ausgezeichnete Beobachtungen ber hchst unterschiedlich funktionierende Paarbeziehungen. Auch wenn man (so wie ich) kein besonderer Fan von krzeren Texten ist - diese sind alle gelungen und lesenswert. Kein Wort ist zuviel, und trotz aller Knappheit entstehen sofort Bilder, die durchaus lnger fesseln.ps: Ich bin direkt auf den Geschmack gekommen, mir bei kurzen Fahrten in ffentlichen Verkehrsmitteln fter durch solche Lektre ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern zu lassen.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Scheidungssieche Beuteschweizerinnen ... Von Thomas LawalleEs ist schon verdammt rgerlich, wenn man im achten Stock sein Gesicht vergessen hat, und dies erst in der Tiefgarage bemerkt. "Murr" hat keine Lust mehr, ins Bro zu fahren, was kein allzugroes Problem sein drfte. Schlielich sinken die Preise fr "Mietvisagen" seit Monaten. Im nchsten Supermarkt steuert Murr zielstrebig die "Gesichtsabteilung" an. Da er sich kein neues Gesicht kaufen, sondern nur eines ausleihen mchte, begibt er sich ins "Rent-A-Face". Dort erfhrt er von frisch eingetroffenen Italienern sowie einer schier unbegrenzten Auswahl an Chinesen, Vintage-Bankern, Frauenhelden, Barttrgern bis hin zum anspruchsvollen Akademiker ... Franz ist beim Arzt. Dieser zeigt sich entsetzt, wie sein Patient die von ihm empfohlene Gewichtsreduktion umgesetzt hat. Nur Kraut und Knckebrot zu essen, das wrde gar nicht gehen, und es wre kein Wunder, dass er Gespenster sieht. Franz ist mit anderen Dingen beschftigt und versumt es, sich den nchsten Termin geben zu lassen. Er schleppt sich in eine Buchhandlung, um das schon vor lngerer Zeit bestellte Buch abzuholen: Ein "Michel-Katalog". Fast htte er ihn vergessen, doch auch an diesem Tag wrde er den Laden ohne seinen Katalog verlassen ... Auch Branzer hat es nicht leicht. Der Rntgenassistent hat seinen Beruf niemals ausgebt. Statt dessen arbeitet er als Millmann, Hausmeister und Polizist. Doch etwas scheint nicht zu stimmen. Auch mit seinen Freunden, den "Droogs", nicht. Man trifft sich regelmig im Caf Karat, dort wo alles funktioniert, "solange der Glaube an die Mglichkeit es erlaubt". Doch an diesem Nachmittag ist Branzer mit seinen Gedanken auf der Reise, whrend seine Gesprchspartner ins Unaussprechliche abdriften, um dort "aus verpassten Chancen Perspektiven zu basteln". Christoph W. Bauer beobachtet Szenen im Alltag, die stets eine Ahnung von der Ausweglosigkeit des Individuums vermitteln, eingesperrt in selbsterschaffene Kfige und die vielen anderen, die es seit Menschengedenken gibt. Er tut dies aber in einer Sprache, die sich von Vorbehalten und engen Grenzen gnzlich befreit hat. Und wo das zur Verfugung stehende Vokabular nicht ausreicht, wird Neuartiges und Frisches erfunden. Aufregend sind "Gewitterflchtlinge", die sich "schauerlang" in Geschften umschaun oder eine "simultane Anverwandlung der Differenztheorie". Und wo Humor ist, sind auch "scheidungsieche Beuteschweizerinnen" nicht weit, sowie Betrachtungen ber Rom - dort, wohin alle Wege fhren, weshalb man zwangslufig "Hinz und Kunz trifft". Doch das Lachen gefriert, wenn Worte "Zukunft wittern" und sich irren. Das passiert, wenn man "aus einer Beziehung ohne Gegenwart in eine ohne Zukunft flieht". Es sind Geschichten ohne Anfang und ohne Ende. Sie sind Bruchstcke, herausgeschnitten aus dem Leben. Wahl- und zeitlos aus einem beengenden Zusammenhang herausgegriffen, sind sie allerdings weit mehr als jene zitierten Romane mit den "an den Haaren herbeigezogenen Geschichten". Das Leben "findet auerhalb dieser Fiktionen statt" und genau das Gegenteil ist Christoph W. Bauer mit seinen Erzhlungen gelungen: Momente als Blitzlichtaufnahmen einzufangen, Menschen beobachten, Leben erzhlen. Die Welt ticken hren. Oft sind es nicht die einfachsten Charaktere, die der Autor zu beobachten beliebt, aber es sind die interessantesten. Wenn wir alle so denken und empfinden wrden, wren wir vielleicht (ebenfalls) lngst verrckt geworden, oder wir sind lngst verrckt, und haben es vor langer Zeit vergessen, es wenigstens hin und wieder zu bemerken. Oder wir sind machtlos, es zu ndern und somit in der glcklichen Lage, dem Druck und den Zwngen der "Normalit" zu entrinnen. Und zum Glck gibt es ja solche Bcher! Voll mit diesen Szenen, die wir vielleicht selbst schon erlebt, ihnen aber den Zutritt zum Bewusstsein verwehrt haben. Und wer kennt sie nicht, jene Menschen, die sich im Grunde fremd sind und fremd bleiben (auer wenn sie ber Hunde sprechen). Man sieht sie sogar oft im Spiegel. Oder "in einer Bar unter dem Meer". Und wenn gar nichts und niemand mehr hilft, kann vielleicht ein Barkeeper -wie so oft- mit einer passenden Weisheit aushelfen. "Murr" hat sie nicht verstanden, doch der eine oder andere Leser vielleicht: "Nur wer seine eigene Melodie hat, darf auf die Welt pfeifen." So gesehen ist das womglich die auergewhnlichste Sammlung von Erzhlungen, verfasst in einer ebenso auergewhnlichen Sprache, die ich jemals gelesen habe.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine lohnende Lektre Von B. SchnuchEine lohnende Lektre, das ultimative Weihnachtsgeschenk, ein Buch fr jede/n Leser/in? Diese Frage kann ich nach der anregenden Lektre eindeutig mit ja beantworten. Kurze Erzhlungen, die fesseln, berzeugen und die Leserin nachdenklich zurcklassen, hat der Autor Christoph W. Bauer hier zusammengestellt. Er hat wie sein Protagonist Landmann der aus dem Steinbruch Figuren gemeielt, die von alltglichen Situationen handeln und doch alle kippen, einen tieferen Einblick in unserer Leben und Zusammenleben aufgezeichnet. Aktuelle Themen sind vorhanden, die rundum berwachung, der tgliche Wahnsinn eines zerfledderte Arbeitsmarktes, die Konsumgesellschaft, die Auswirkungen des Terrors. Die Erzhlungen sind freundlich und bitterbse. Situationen aus dem Alltag funkelnd wie Sterne reizen zum befreienden Lachen und doch mit hohem Wiedererkennungsfaktor. Wir begegnen einem Orteologen auf einer Bahnfahrt, einem Dermatologen mit Arztphobie am Flughafenterminal mit fremden Gepck, einem Architekten der Windburgen baut, Emira der

Supermarktverkäuferin und ihre Liste der Unausstehlichen, viele Normalbrgerschicksale wie den Herrn Banzter, Teilzeit Hausmeister -Maurer -Mllmann, Photograph, - Gesundheitsexperte und anderes. Ein Professor, dessen Spiegelbild ihm verrt: ich bin nicht ich, aber du bin ich auch nicht. Kollegin Meidlinger ist eine wahre Bereicherung fr den Betrieb, die Verkrperung des Firmenleitbildes nachhaltige Ressourceneffizienz zum Wohle der Gesellschaft. Herr Murr, ein gesichtsloser Vater, kauft sich fr das Wochenende ein neues Gesicht: denn die Preise fr Mietvisagen sind seit Monaten im Keller. Wir erleiden die Visionen einer Antiquarin angesichts der Bankenkrise: in 100 Jahren wrde Mann in einem Antiquittengeschft das Sparschein der Geprellten kaufen knnen, eine Sau ohne Schlitz mit einem Handy in jeder Klaue, die Augen viereckige wie ein Flatscreen. Alle Protagonisten sind wie Herr Mallitzner, nicht gro, aber auch nicht klein genug, um vom Schicksal (Autor) bersehen zu werden? Nachdem wir den Kunstmarkt im Tannerschok erlebt haben, folgen wir Lea Lauter der Protagonistin der letzten Erzhlung ins Nautilus, in die Bar unter dem Meer. Mit seinen Erzhlungen hat der Autor alle unsere sechs Sinne angesprochen und auch den siebten- Unsinn. Der Autor zeigt die Risse im Arbeits-Ehe-Lebens- Alltag, im sozialen Miteinander, die berforderung des Einzelnen durch die Unvereinbarkeit von Lebenstrumen und Lebens-Wirklichkeiten. Die Anforderungen der modernen Welt, unvereinbar mit der Suche nach dem persnlichen Glck? Kurz, knackig, aktuell, poetisch, literarisch fesselnd, berzeugend und durchngig erfllt der Autor den hohen Anspruch der ersten Erzhlung bis zur leider letzten Geschichte. Die aktuelle Sprache ist ein Hochgenuss, gesellschaftskritisch auf amsante Art, herzhaftes Lachen, wiederholtes Lesen, Interesse, spannende kleine Novellen. Die Suche nach Bekanntem beginnt und macht aufmerksam fr den Wendepunkt, den dramaturgischen Hhepunkt, wo kippt diese harmlose Erzhlung? Wie Diamanten blitzen Dinge, Topoi aus vorigen Erzhlungen auf, eine Verbindung ein roter Faden? Eine vergngliche Lektre ohne erhobenen Zeigefinger mit viel Liebe frs Detail und trotzdem punktgenaue treffende Schilderungen. Kein Wort zu viel, keine Beschreibung zu lang und trotzdem entfhrt der Autor die Leserin in eine andere bekannte Welt. Legt den Finger auf die Brche unseres Zusammen- Lebens. Es bleibt bei diesen Erzhlungen kein Bedauern, kein Wunsch nach mehr von diesem Protagonisten, aber viel mehr von diesem Autor von seinen wunderschnen Geschichten.

Kurzbeschreibung Der Dichter mit dem Schlapput, der Professor mit dem pissgelben Fahrrad, der Knstler in der pikanten Pose, die Schauspielerin und ihr Traum vom Meer - die Figuren in Christoph W. Bauers Erzhlungen mgen auf den ersten Blick verschroben wirken. Dabei sind sie vertrauter, als einem lieb ist: Sie trauern verpassten Chancen nach, verrennen sich in Trume, sind unglcklich in ihren Berufen, sprechen von Treue und wandern von einem Bett ins andere, geben sich khl und erfahren, im nchsten Moment innig und schmachtend. In den unterschiedlichsten Tonarten sprechen sie an, was wir alle kennen: Einsamkeit, Sehnsucht, Liebe und Verlust. Temporeich und direkt sind Bauers Geschichten, manchmal kurz und energisch wie ein Punksong, manchmal eigenbrtlerisch und elegisch wie ein Blick aufs Meer. Dabei oft von einer bestechenden Komik und voll pltzlicher Wendungen, die unversehens den Blick ffnen auf eine Wirklichkeit, die uns alle betrifft.

Kurzbeschreibung Der Dichter mit dem Schlapput, der Professor mit dem pissgelben Fahrrad, der Knstler in der pikanten Pose, die Schauspielerin und ihr Traum vom Meer - die Figuren in Christoph W. Bauers Erzhlungen mgen auf den ersten Blick verschroben wirken. Dabei sind sie vertrauter, als einem lieb ist: Sie trauern verpassten Chancen nach, verrennen sich in Trume, sind unglcklich in ihren Berufen, sprechen von Treue und wandern von einem Bett ins andere, geben sich khl und erfahren, im nchsten Moment innig und schmachtend. In den unterschiedlichsten Tonarten sprechen sie an, was wir alle kennen: Einsamkeit, Sehnsucht, Liebe und Verlust. Temporeich und direkt sind Bauers Geschichten, manchmal kurz und energisch wie ein Punksong, manchmal eigenbrtlerisch und elegisch wie ein Blick aufs Meer. Dabei oft von einer bestechenden Komik und voll pltzlicher Wendungen, die unversehens den Blick ffnen auf eine Wirklichkeit, die uns alle betrifft.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Christoph W. Bauer, geboren 1968 in Krnten, aufgewachsen in Lienz/Osttirol und Kirchberg/Tirol, lebt derzeit als Autor in Innsbruck. Lyrik, Prosa, Essay, Hrspiel ( Und immer wieder Cordoba , ORF 2006, zuletzt: Franzens Feste , ORF 2010), bersetzungen. Bei Haymon: wege verzweigt. Gedichte (1999), die mobilitt des wassers msste man mieten knnen. Gedichte (2001), fontanalia.fragmente. Gedichte und Prosa (2003), Aufstummen. Roman (2004), AHOI! Gedichte aus 25 Jahren Haymon Verlag (Hrsg., 2007), Im Alphabet der Huser (2007), Graubart Boulevard (2008), Als Kind war ich weise (Hrsg., 2009), Der Buchdrucker der Medici (2009), gemeinsam mit Anton Christian schweben im kopf (2010) sowie zuletzt die Gedichtbnde mein lieben mein hassen mein mittendrin du (2011) und getaktet in herzstrkender fremde (2011) und der Portrtband Die zweite Fremde. Zehn Jdische Lebensbilder (2013).